

# Elbeblatt.

## Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Miesca und Strehla.

N<sup>o</sup> 35.

Dienstag, den 30. August

1859.

Miesca, den 20. August.

(Fortsetzung.)

Wir brauchen aber diese doch immerhin ferner liegende Gefahr noch gar nicht einmal in Betracht zu ziehen, unsere sorgfältigste Aufmerksamkeit haben wir auf diejenigen Feinde zu richten, welche Deutschland in seinem eigenen Innern birgt. Da ist zunächst die republikanische Partei, die bei jedem Anlaß ihr Haupt erhebt und die regsamen Zuhörer ausstreckt, um zu prüfen, ob in der augenblicklichen Situation irgend ein Moment vorhanden sei, welches sich zur Verwirklichung ihrer Pläne benutzen lassen möchte. Was sie thut und treibt, kommt freilich nicht so recht zur Kenntniß des großen Publikums, denn es ist ihr einige Vorsicht geboten, da ihre Häupter mit den Sicherheitsbehörden sich auf etwas gespanntem Fuße befinden. Ihre Zeit ist allerdings noch nicht wiedergekommen, denn wer jetzt die Einführung der Republik durchzusetzen versuchen wollte, der möchte sich denn doch den Kopf einrennen. Es gilt ja aber auch überhaupt nur auf dem Plage zu sein und die Folgen der eintretenden Ereignisse sich im Voraus bestens zurecht zu legen. Für die Möglichkeit solcher Ereignisse sorgt schon eine andere Partei, die Pioniere der Revolution, jene Gothaner, die wir in unserem vorletzten Artikel charakterisirten. Sie bildet der Anzahl nach, obgleich hier und da wohl stark vertreten, an sich nur ein kleines Häuflein, aber sie treibt in allen Regionen ihre Sprossen, sie sitzt in Amt und Würden und verbreitet deshalb einen gewissen Nimbus um sich, der Viele bethört, welche glauben, so hochgestellte Leute könnten doch unmöglich etwas Unrechtes wollen, es sei doch überaus edel von ihnen, daß sie, die es gar nicht nöthig haben, dem Volke zu dienen bereit sind. Und damit dieser Glaube im Volke niemals aussterbe, streut sich die Partei in den Blättern Weisheit in solchen Quantitäten, daß, wer nicht durch die Macht ihrer Gründe überzeugt, doch von dem Qualme wenigstens betäubt wird. Dabei stellt sie sich an, als ob sie den Patriotismus und das Interesse für das Gemeinwohl ganz allein gepachtet habe; bei dem Namen Deutschland verdrehen ihre Repräsentanten die Augen und wissen einen so tiefen Schmerz in ihre Jüge zu legen, daß der unbefangene Zuschauer, der noch gar nicht gewußt hat, daß es ein so großes Elend ist, ein deutscher Bürger zu sein, betroffen dabei steht und sich befühlt, wo ihm das namenlose Leid denn eigentlich sitze, und weil er nichts entdecken kann

zu dem Schlusse gelangt, daß er wohl über und über ein jammervolles Geschöpf sein müsse, welches schon das Gefühl verloren habe, weshalb er nun mit dankbarer Bewunderung auf den Mann vor sich hinblickt, der mit sicherer Diagnose das Uebel durchschaut und das Recept zu dem unfehlbaren Arcanum auch schon bei der Hand hat. Mit dem Uebel hat es aber jedenfalls seine Nichtigkeit, denn man darf nur das Wort: „Deutscher Bund“ aussprechen, so hört ja schon alle Lebenslust auf und man ist gar nicht mehr im Stande zu athmen; da gegen wird einem so wohl, so leicht und doch wieder so kräftig zu Ruthe, wenn man die Rettungsmittel nur von ferne gewiesen bekommt: „Centralgewalt und Volksparlament!“ Wie durch Zauberspruch verschwinden alle Leiden und die Morgenröthe des ewigen Heils bricht an. (Fortf. f.)

## Politische Wochenschau.

Wien, 22. August. Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt folgende allerhöchste Entschliessungen: Graf Rechberg behält das Ministerium des Aeußern und wird Ministerpräsident, Baron Hübner ist zum Polizeiminister, Herr v. Goluchowski zum Minister des Innern ernannt. Freiherr v. Kempen wurde pensionirt, v. Bach zum Botschafter in Rom ernannt. Das Handelsministerium wird ganz aufgelöst und die einzelnen Fächer desselben unter die Ministerien des Innern, des Aeußern und der Finanzen vertheilt. — Ein Artikel im nichtamtlichen Theile der „Wiener Ztg.“ constatirt die allgemein gespannte Erwartung. Als Gegenstände der bisherigen außerordentlichen Beratungen werden genannt: Die Regulirung einer Controle der Finanzen, die freie Religionsübung der Protestanten, die Regelung der Zustände der Israeliten, die Ausführung des Gemeindegesetzes und die spätern ständischen Vertretungen in den Kronländern. — Ungünstiges Zurückhalten, sowie überstürzende Hast seien gleichmäßig zu vermeiden.

Berlin, 25. August. Se. Maj. der König hat gestern Nachmittag längere Zeit außer dem Bette zugebracht und lebhaften Antheil an der Umgebung genommen. Das heutige Bulletin lautet: „Auch der gestrige Tag und die letzte Nacht sind gut verlaufen. Beim Aufstehen und während der Zeit, welche Se. Majestät außer dem Bette zubrachten, zeigte sich eine größere Energie in den Bewegungen. Die Kräfte heben sich allmählich.“

nbai-  
eiger  
von  
euten  
im  
gster  
das  
Bein-  
setbe

od ni  
um  
ellav  
up  
benst

reht  
zum

den  
Ba-  
Tief-  
nden  
auf-  
die  
tunge  
lange

ieses  
bach  
unge-  
pulze

nat.